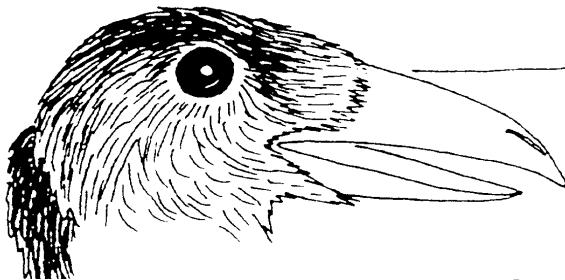


Die Rabenschwinge



Für das Volk der Kenil

Offizielles Nachrichtenblatt
der Kenilzone

Extrablatt XI

Khefu, 32 S.G.

Große Warenschau zu Djunizes

Yryet, (Tá'akíb Tâyab) Am letzten Markttag dieses Götterlaufes öffnet die Warenschau in Djunizes ihre Pforten, ein Ereignis, das so in Djunizes noch nie stattgefunden hat und eine Leistungsschau des Handel und Wandels in der Provinz ist. „Eine Veranstaltung deren Ziel es nicht nur ist Geschäfte zu tätigen, sondern es geht darum den Ruf der Produkte aus Djunizes hinaus in die Welt zu tragen, so dass auch für Kaufleute aus Vinsalter oder Festum der Name Djunizes eine Bedeutung erlangt.“ Mit diesen Worten hat der Hátyá ni Djunizes den Anspruch definiert, den die Warenschau in Djunizes an sich stellt. Ob sie diesem Anspruch wirklich gerecht werden wird, wird sich wohl erst auf längere Sicht zeigen. Der Eröffnungstag jedoch scheint ein gutes Zeichen hierfür zu sein. Den die Menge der Aussteller kann sich durchaus sehen lassen und auch die Zahl der auswärtigen Besucher ist mit Sicherheit nicht zu verachten. Doch der Reihe nach, beim feierlichen Festakt, der die Warenschau eröffnete, zeigte sich neben der vollständig versammelten lokalen, politischen Prominenz auch einige Gesichter die im ganzen Káhet Bekanntheit erlangt haben, allen voran Dio de Cava-zo, der Cancler Höchsts selbst war anwesend um sich dieses Ereignis nicht ent-

gehen zu lassen. Zu den zahlreichen Festrednern gehörte natürlich der Akib ni Tâyab, der keinen Zweifel daran aufkommen ließ, dass die Warenschau ein großer Erfolg werden wird, wie seine eigenen Worte es am besten ausdrücken. „Dank der zahlreichen Aussteller und Gäste, die ebenfalls weder Kosten noch Mühen gescheut haben und aus allerlei Provinzen zu diesem Tage angereist sind, bin ich zuversichtlich, dass diese erste Große Warenschau ein voller Erfolg werden wird.“ Ein Ausdruck der Zuversicht, der scheinbar alle Anwesenden befallen hat.

Auch der Hátyá ni Djunizes, Tahark Anchhabos ließ in seiner Ansprache keinen Zweifel an der Wichtigkeit der Warenschau für die Entwicklung von Djunizes. „Wer nicht ewig im Schatten anderer darben will, muss handeln.“ war eine der Devisen die er den versammelten Vertretern der Händlern und Produzenten aus Djunizes mitgab.

Die anschließende Segnung der Veranstaltung erfolgte in würdige, Rahmen durch den Mehib ni Djunizes, Liam Tem'kat'nafe'phi, der in seiner Predigt keinen Zweifel daran ließ das dieses Ereignis göttergefällig ist. Gefolgt von der Eröffnung der Warenschau durch den Hausherrn, Razmin ed Melahath

mit den Worten „Die Große Warenschau ist hiermit eröffnet. Phexes Segen für euch.“

Die Warenschau in Djunizes, wird noch weitere 14 Tage andauern und Jedermann und Jederfrau die Möglichkeit geben sich von der Qualität der Produkte zu Überzeugen und Handel zu treiben.

Rundgang über die Warenschau

Wenn man nun am zweiten Tag über die Warenschau schlendert kann man erstaunliche Dinge entdecken. Zum Einen die Erkenntnis, das zahlreiche der Aussteller zusätzliche Räume in Tavernen, Schneken und auch Wohnhäusern angemietet haben, um in Ruhe Geschäfte abzuschließen, zum anderen das Yryet sich in ein buntes, wahrlich farbenprächtiges Tollhaus verwandelt zu haben scheint. Da ist z.B. der Stand von Váhyter Ambrosia, das von der kleinen „Alchemistenwerkstatt“ Ludovikus hergestellt wird. Genauer gesagt hat man ein Fass senkrecht aufgerichtet und eine Amphore darauf platziert. Einige Mädchen laufen bisweilen herum und verteilen Proben an die Händler, die die Warenschau besuche, was bisher bereits zu zum Teil sehr seltsamen Szenen geführt hat, ist man solches doch nicht gewohnt.

Willst du flink sein dieser Tage?
Hilft nur eins statt einer Trage!
Váhyter Ambrosia trage auf!
Gleich die Gesundheit geht
Bergauf!

Váhyter Ambrosia
nur zur äußerlichen Verwendung
Stand 2 auf der Warenschau

Die Bootsbauer und Schiffsaustatterzunft zu Seku Kesen präsentiert zahlreiche Innovationen, wie z.B. Efferdblau gefärbte Seile und Taue die nach Aussagen des Zunftmeisters für repräsentative Schiffe gedacht sind. Übrigens sind diese auch in Boron-schwarz lieferbar.

Die aus Mebách kommende Böttcherei Rotenfeder hat zahlreiche ihrer exquisit

gearbeiteten Fässer ausgestellt und präsentiert stolz das, nach eigenen Angaben, größte Fass Kemis, in dem mehrer Männer und Frauen problemlos mit erhobenen Händen aufrecht stehen können. Die auffallenden Schnitzereien zeugen dabei von wahrlich großem handwerklichen Geschick.

Was das handwerkliche Geschick angeht, so haben die Handwerker von Menev davon ebenfalls jede Menge zu bieten, von kleineren Schmiedewaren bis zu Seilen, die im übrigen von allen vertretenen Schiffsaustatterzünften argwöhnisch betrachtet wurden. Die größte Attraktion hier ist jedoch der Bilderstecher, dessen große hölzerne Tafeln zahlreiche Muster und Formen zeigen. Einige Wagemutige haben sich bereits herangewagt und sich eines davon in diverse Körperteile stechen lassen.

Aber auch die in Tâyab heimischen Handwerker haben einen gemeinsamen Stand bei der Warenschau errichtet und präsentieren neben Töpferwaren auch Grobschmiedearbeiten, auch die Kunst des Gerbens und Färbens, der Schneiderei und Tischlerei! Dazu gesellen sich noch die Handwerker aus Sákem, die ebenfalls an einem gemeinschaftlichen Stand ihre Kunstfertigkeit zeigen. Es fehlen lediglich die Bogenbauer, die einen eigenen Stand eröffnet haben.

Besonderer Beliebtheit bei allen Besuchern erfreut sich der öffentliche Stand des Handelshauses Ni'jem'ka, das ein reichhaltiges Angebot an Rum und Tabakwaren bietet. Die Tatsache das man mit Kostproben nicht gerade geizig umgeht hat bereits zu einigen Tumulten in den ersten beiden Tagen geführt.

Wenn man von Tumulten spricht, darf man nicht denn offenen Zwist zwischen der aus Seku Kesen kommenden Bootsbauer und Schiffsaustatterzunft und der heimischen Gilde der Bootsbauer und Schiffsausstatter nicht vergessen. Nach einigen Handgreiflichkeiten hatten beide Seiten beschlossen den Fall auf zivilisierte Weise zu regeln, mit einem Tau-

ziehen. Es wurden im übrigen keine gefärbten Taue verwendet. Die heimische Partei, die zusätzlich noch Verstärkung aus Fort Rên erhalten hatte, hat durch zahlenmäßige Überlegenheit einen gloriösen Sieg davongetragen. Die Gilde der Bootsbauer und Schiffsausstatter aus Tâyab bietet an ihrem Stand übrigens einen guten Überblick über die handwerkliche Klasse ihrer Produkte.

ՄԵԲ՝ՏԵՄ ՏԻԱ՝Լ՝ՏԵՆ

MEISTERALCHIMIST ZU KHEFU



EXKLUSIVER VERTRIEBSPARTNER
FÜR

Wáhyter Ambrosia

IN KHEFU UND UMGEBUNG
WÜNSCHT EINE ERFOLGREICHE
WARENSCHAU

Aus Tareb im schönen Sákem haben die Betreiber der dortigen Kupfermine einen kleinen Stand hier hergebracht um ihr Erzeugnis auch richtig gewürdigt zu wissen.

Das Seehandelskontor Ter'sá-kâm aus Menev hat sich die Chance ebenfalls nicht nehmen lassen an der Warenschau teilzunehmen. Unter den Besuchern erfreut sich der eingelegte Fisch großer Beliebtheit, während die Geschäfte wohl eher im Hinterzimmer abgeschlossen werden, bietet das Seehandelskontor doch eine reiche Auswahl an dem lebenswichtigen Salz, in verschiedensten Körnungen und Qualitätsstufen, an.

Einer der düstersten Stände ist mit Sicherheit der Stand der Krokodillederzucht Barak, der mit zahlreichen Kiefern und Schädeln von Krokodilen geschmückt ist und dadurch eher an die Hütte eines Waldmenschenschamanen

erinnert als an einen Verkaufs- und Präsentationsstand.

Düster geht es auch an dem kleinen Eckstand des Hauses Ni Naareb zu. Wenige Artikel und ein allzu verschlossener Verkäufer haben hier noch zu keinen größeren Umsätzen geführt. Dafür ist der Betreiber des Standes beständig dabei zu beobachten, wie er um den kleinen Stand von Ludovikus herumschleicht, wo sich zahlreiche Alchemisten bereits am ersten Tag eingefunden hatten um Geschäfte mit Zutaten und Ingredienzien zu tätigen und sich auszutauschen.

Auch die Tuch und Leinenwebergilde zu Ywenn ist bei dem Farbenfrohen Spektakel vertreten und preist lautstark ihre Produkte an. Dumm nur, dass sich ihr Ausstellungsstand genau neben dem des Handelhauses Daziber befindet, das diverse Rauschkräuter und andere Waren im Angebot hat, die die Aufmerksamkeit der Laufkundschaft weit mehr auf sich ziehen. Aber die Gilde scheint mit den erteilten Aufträgen bereits jetzt zu Frieden zu sein.



Seehandelskontor Ter'sá-kâm

Die erste Adresse für Salze aller Art

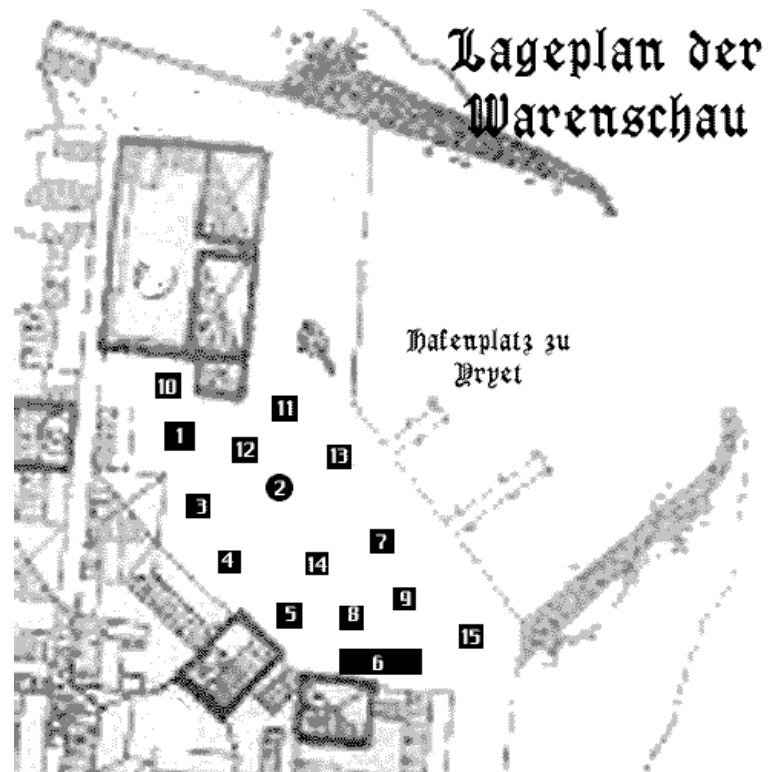
Stand 13 auf der Warenschau in Djunizes

Aber auch das Handelshaus Mezkarai ist vor Ort vertreten und bietet einen Überblick über die weitläufige Produktpalette, die von Edelmetallen und Edelsteinen, die selbstverständlich nur unter Beaufsichtigung zu bewundern sind, bis zu belanglosen Krämerwaren reicht. Interessant ist die Konkurrenz im Bereich der Tabakwaren zum Handelshaus Ni'jem'ka, die bereits zu einigen Lautstarken Diskussion darüber geführt hat, wessen Tabak nun der bessere ist. Die zahlreichen Bognerein aus Sákem haben auch ihr Lager hier aufgeschlagen und

zeigen vor Ort wie ein Bogen richtig gemacht wird, nicht dass man danach einen eigenen Bogen zu bauen wüsste, nein, aber man bekommt einen gewissen Respekt vor ihrer Kunstfertigkeit, was dem Geschäft sicherlich nicht abträglich ist.

Die Warenschau ist mit zahlreichen Ständen bestückt, die aufs Beste die Kunstfertigkeit, das handwerkliche Geschick und den Geschäftssinn der Bevölkerung von Djunizes unter Beweis stellt. Die Meisten der Aussteller zeigten sich auch mit den ersten beiden Tagen durchaus zufrieden, einige sprachen gar von einem vollen Erfolg, doch noch liegen weitere 14 Tage vor den Ausstellern und Ausstellerinnen, während denen sich die Meinung noch ändern könnte.

Doch momentan liegt eine gewaltige Euphorie in der Luft, in die man mehr oder weniger unaufhaltsam hineingesogen wird, sobald man Yryet betritt.



Am politisch wirtschaftlichen Prozess des Káhet interessiert? Am Rande der Warenschau tagt der Provinzrat von Djunizes in einer halböffentlichen Sitzung, erweitert um den Kreis der Groß-Händler und Groß-Produzenten. Das Thema dieser Debatte ist die wirtschaftliche Zukunft von Djunizes. Ziel ist es Wege und Lösungen zu finden die Wirtschaftskraft zu stärken um somit die Position von Djunizes im Káhet zu sichern und aufzuwerten.

Wer interessiert ist, die Diskussion findet im Kemi-Forum unter <http://kemi.arutha.de> statt.

Dunkel war es und das Wasser schlug im gleichmäßigen Rhythmus gegen die Kaimauer des Hafens. Im fahlen Schein weniger Fackeln wurde die Leiche, von Samorn Nef'kêth, dem inoffiziellen Leiter des Organisationskomitees der Warenschau, dem man die Kehle durchgeschnitten hatte, auf die Mauer gehievt. Drei Männer waren es, die nun ihre Blicke auf den Toten richteten. Der Hátyá ni Djunizes, Tahark Anchhabos hob als erster den Blick und gab missmutig seine Entscheidung bekannt. „Dieses Ereignis wird mir die Warenschau in zwei Tagen nicht verderben. Ich will das dies hier schnell und lautlos aufgeklärt wird. Haben wir uns verstanden!“ Mit leichtem zögern nickten Razmin ed Melahath, der Akib ni Tâyab und Ant'ef Mykêrinós, der engste politische Vertraute des Hátyá. „Das käme mir gerade noch recht wenn hier irgend jemand offizielles rumschnüffeln würde, also haltet Khefu raus und vor allem haltet mir die Inquisition hier raus!“ raunzte der Hátyá ehe er sich abwandte um den Hafen zu verlassen und noch ein wenig zu schlafen. „Ach, offiziell wird Samom vermisst werden, Tod sein kann er nach der Warenschau immer noch!“

Als er gegangen war sah Ant'ef zum Akib ni Tâyab hinüber. „Kann ich mit Eurer Unterstützung rechnen?“ Der Akib, offensichtlich erleichtert nicht selbst Tätig werden zu müssen, nickte zustimmend. „Dann werde ich jemand von Außerhalb suchen, jemand der Verschwiegen genug ist, diese Angelegenheit diskret aufzuklären. Mit der Warenschau sollten ja auch genügend Leute diesen Schlages vorhanden sein.“ Mit diesen Worten verließ auch Ant'ef den Ort des Geschehens.

Wer Interesse an dieser Dedektivstory hat und einen Charakter der auf das Anforderungsprofil passt und sich in den Sumpf von Politik und Wirtschaft bei der Warenschau wagen will, der kann dies bei der Mailgeschichte „Geiz ist Geil – Die Suche nach dem billigsten Preis“ tun! Wer mitspielen will meldet sich unter thugel@arutha.de